



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

316 (10.7.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-330118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-330118)

Bezugspreis: Quart 1.10 monatlich, Frangierlohn 30 Pfg., durch die Post einzeln Postzustellungsgebühr III 4.00 im Vierteljahr, Einzelnummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk. Schluss der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Abteilung:
„General-Anzeiger Mannheim“
Sprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Rechnungswesen 1149
Schriftleitung 377 und 1449
Veranstaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7669
Buchdruck-Abteilung 341
Uebersetz-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweitgeschäftsleitung in Berlin, U.W. 40, In den Zeltten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unt Hansa 497. — Postcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 316. Mannheim, Montag, 10. Juli 1916. (Abendblatt.)

Andauern des schweren Kampfes an der Somme. Erfolgreiche deutsche Sturmangriffe.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juli. (W.Z. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Weiterhin der Somme dauert der schwere Kampf fort. Immer wieder zwingen unsere Truppen den Angreifer in seine Sturmstellungen zurück, und wo sie seinen sich dicht anfolgenden Angriffswellen vorübergehend Raum geben mühten, haben sie ihn durch raschen Gegenstoß wieder geworfen.

So wurde das Wäldchen von Trones von dort eingedrungenen Engländern, das Wehölz von La Maisonette und das Dorf Barleux den Franzosen im Sturm wieder entzogen und gegen den Feind in Hardecourt vorgeordnet.

Um Oulliers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft. Im Dorfe Viaches haben die Franzosen Fuß gefaßt, zwischen Barleux und Vellon sind ihre vielfachen Angriffe unter den größten Verlusten erfolglos zusammengebrochen. Weiter westlich hinderte unser Stützfeuer sie im Verlassen ihrer Gräben.

Hölzchen dem Meere und Ancer, im Gebiet der Aisne, in der Champagne und östlich der Mars fechteten die Feuerkämpfe zeitweise auf. Zur Infanterietätigkeit kam es westlich von Barnett, östlich von Armentières, in der Gegend von Tahure und am Westrand der Argonnen, wo vorstehende französische Abteilungen abgewiesen wurden.

Bei Dullud, bei Wivendy und auf Boupois sprangen wir mit gutem Erfolg.

Der Flugdienst war beiderseits sehr reg. Unsere Flieger haben 5 feindliche Flugzeuge (1 bei Rieuport-Vad, 2 bei Champagne, 2 bei Vapnau) und 2 Zerstörer (1 an der Somme und 1 an der Mars) abgeschossen.

Die Oberleutnants Walz und Gerlich haben ihren 4., Leutnant Leffers seinen 5., Leutnant Varschau seinen 8. Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem letzteren hat S. M. der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen den Orden Pour le mérite verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Nordteil der Front hat sich, abgesehen von einem vergeblichen russischen Angriff in Gegend von Skrodowa (westlich von Gorodischtsche), nichts wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Der gegen die Stochodlinie vorrückende Feind wurde überall abgewiesen. Ebenso scheiterten seine Vorstöße westlich und südwestlich von Luk.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Unterstände westlich des Stochod erfolgreich an.

Heeresgruppe des Grafen v. Balthasar:

Patrouillenmächtigkeit und erfolgreiche Gefechte im Vorgelande.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Vorposten südlich des Dairan-See schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Oberste Heeresleitung.

Zur Kriegslage.

Berlin, 10. Juli. (Bon u. Berl. Büro.) Die allgemeine Kriegslage behielt auch zu Beginn der zweiten Woche der geteilteren Tätigkeit auf allen Fronten ihr durchaus beruhigendes Gesicht. Auf der englischen Front scheinen die Engländer hier und da Kräfte heraus zu ziehen, um sie an anderen Stellen erneut anzusetzen. Zu beiden Seiten des Ancrebaches sind englische Angriffe zusammengebrochen. Auch Gasangriffe haben zu keinem Erfolg geführt. Innerhalb sind neue englische Offensivkräfte wohl zu erwarten. Zwischen Kubliers und Bouqueville haben sie sich nur schwach wiederholt. Angriffe gegen den Troneswald südlich von Longvilly sind abgeschlagen worden. Auf der französischen Front haben die Angriffe bei Gaudromont während des 9. keinen Erfolg gehabt. Südlich der Somme ist durch einen überraschenden Angriff Viaches, westlich von Veronne, allerdings verloren gegangen. Darauf ist die Höhe von Maisonette von uns zurückgewonnen worden.

Ebenso ist der Feind aus dem Dorfe Barleux südwestlich von La Maisonette, wo er vorübergehend Fuß gefaßt hatte, abermals geworfen worden. Bei Vellon haben die Franzosen keinerlei Fortschritte zu verzeichnen und bei Stres sind sämtliche feindliche Angriffe in unserem Feuer zusammengebrochen. Auf den übrigen Teilen der Westfront herrscht Ruhe. Vor Verdun haben die Franzosen einstweilen nicht mehr angzugreifen vermocht.

Durchaus zuverlässig wird die Lage auch im Osten beurteilt. Bei der Kemea Hindenburg ist nichts neues zu melden. Im Frontabschnitt des Generals von Woyrsich sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen, aber die Russen haben hier die denkbar schwersten Verluste erlitten. Die Jurlücknahme der Front hinter den Stochod ist in voller Ruhe erfolgt und hat zu einer Festigung der Front geführt. Im Bezirk von Luk verließen alle von uns unternehmen Gegenstöße erfolglos. Die Russen mühten auch hier neue Kräfte heranzuziehen. Von der Bildarmer und Kofoma ist nichts zu melden, nur daß man auch hier die Lage sehr zuverlässig beurteilt.

Zunehmende Enttäuschung in London und Paris.

o. Von der Schweizer Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel. z. R.) Die neuen Zürcher Nachrichten schreiben über die englisch-französische Offensiv:

Nach letzten Meldungen nimmt die Enttäuschung über den Verlauf der großen englischen Offensiv in London und Paris zu. Das ist zu begreifen. Ihre Verlauf ist tatsächlich auch ein ganz anderer als erwartet wurde, ein ganz anderer, als bei den bisherigen Stochodfronten und das Ergebnis an Stochodgewinn und Verlust ist im Verhältnis zu dem Aufwandsstand von Mitteln ganz gering. Was anfänglich die Erwartung an der Somme war, hat sich heute weit

oder weniger in Einzelaktionen aufgelöst. Statt, daß die anfänglich 40 Kilometer bestehende Angriffsfront der Engländer und Franzosen sich ausdehnte, ist sie von Tag zu Tag zusammengeschrumpft und beträgt heute noch 18 Kilometer, wovon 12 bis 13 Kilometer auf das nördliche und 3—4 Kilometer auf das südliche Kampfgebiet entfallen. Beim Angreifer ist kein eigentliches strategisches Vorgehen mehr vorhanden, sondern er operiert jetzt in drei auseinandergerissenen Angriffsfronten, zwischen dem Ancrebach und Sommecourt, im Abschnitt zwischen Ancrebach und Somme und südlich der Somme.

Insgesamt ist das Ergebnis der Offensiv nach nunmehr sechs Tagen mehr als nur bescheiden, und steht im schmerzlichen Mißverhältnis zu den furchtbaren Blutopfern, welche die Franzosen, und vor allem die Engländer dafür bringen mußten. Man möchte wirklich meinen, daß das Vorgehen, was das Vorgehen im wirklichen Offensiv war, die nun erst und vielleicht an einen anderen Punkte kommen werde. Aber wo denn? An der Somme stehen die großen Wälder. In allen Fällen aber war dann dieses Vorgehen ein verunglücktes. Nehmen die Dinge nicht rasch eine Wendung, so wird man binnen weniger Tage nicht mehr bei Enttäuschungen aus Paris und London zu melden haben, sondern eine große und allgemeine Entmutigung.

Beschließung von Velfort.

o. Von der Schweizer Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel. z. R.) Die Völscher Nachrichten melden: Ueber eine am 9. Juli durch deutsche weittragende Geschütze vorgenommene neuerliche Beschließung von Velfort wird noch berichtet: Sonntag früh um 4 Uhr 15 Minuten wurde plötzlich die Verwallung durch ferne Detonationen von Mörsergeschützen aus dem Schloße geweckt. In den nächsten Stadtteilen von Velfort sah man das Wackeln von Schüssen. Bald erlöste in allen Straßen das Warnungssignal der Feuerwehr und die Leute schickten sich an in die Keller zu gehen. Um 4 Uhr 25 Uhr kam eine furchtbare Detonation und fünf Minuten später schon eine zweite ebenso starke. Die Regelmäßigkeit der Schüsse, die sich nunmehr in Zwischenräumen von 2—5 Minuten hören ließen, zeigte der Bevölkerung, daß es sich nicht um Fiktion handelte, die sie von früher her kannten; die Beschließung dauerte 20 Minuten.

Die französischen Berichte.

Paris, 10. Juli. (W.Z. Amtlich.) Amlicher Bericht von Sonntag nachmittag: Auf beiden Seiten des Somme verließ die Nacht ruhig. Die Gesamtzahl der getöteten Hausierer gemachten Gefangenen betrug 698, darunter 10 Offiziere. An der Nordfront von Verdun beschießen die Deutschen abwechselnd die Abstände von Chateaucourt und Fleury, sowie die Batterie von Domloup, westlich des Waldes von Apremont zwischen unsere Stellungen von Metz und Saint Jean. Eine ihrer Abteilungen drang in einen französischen Graben ein, wurde aber unmittelbar darnach durch einen Gegendartenschuß wieder daraus vertrieben. Eine andere Abteilung wurde gestoppt, nach bevor sie in unsere Gräben vorzudringen konnte.

In den Vorgesetzten gessen die Deutschen gegen Ende des Tages nach einer heftigen Beschließung ein Werk südlich des Waldes von Saint Marie an. Der Angriff scheiterte in unserem Feuer. Im Bezirk der Mars glückte eine kleine französische Unternehmung südlich des Hauptmörserbatteriefeldes vollständig. Die Franzosen brachten ein Panzertankgeschütz und 14 Gefangene zurück.

Paris, 10. Juli. (W.Z. Amtlich.) Amlicher Bericht von Sonntag abend: Südlich der Somme kein Ereignis. Südlich der Somme be-

namen wir im Laufe des Tages eine Offensivunternehmung östlich Flaucourt auf einer Front von ungefähr 4 Kilometer vom Fluß bis nördlich Belloy-en-Santerre. Auf der ganzen Angriffsfront eroberten unsere Truppen die letzten feindlichen Stellungen in einer Weite von 1—2 Kilometer. Wir benutzten uns der Tagesdämmerung und richteten unsere Stellungen mit einer Eile ein, die von diesem Dorf bis in die Nachbarschaft von Barleux verlief. Bei diesen Unternehmungen machten wir 300 Gefangene.

Auf beiden Flanken waren ziemlich große Artillerieunternehmungen, namentlich in den Abschnitten von Fleury und des Hammelwaldes. Belgischer Bericht: Sehr lebhaft gegen feindliche Artillerieunternehmungen an verschiedenen Abschnitten der belgischen Front. In der Umgebung von Hymuiden wurden an mehreren Stellen sechs Batterien zum Schmelzen gebracht. Das Berührungsgewehr, das erfolgreich auf feindliche Unterstände östlich Etenkratte wieder angenommen wurde, führte zu heftiger Gegenwehr und rief einen Kampf mit Bombenwürfern hervor, der sich zu unserem Vorteil wendete.

Der englische Bericht.

London, 10. Juli. (W.Z. Amtlich.) Der feindliche Artillerie war tätig. Die Kräfte wiederum, trotz des beträchtlichen Widerstandes, in der Nachbarschaft von Colliers weiter vor. Der Feind unternahm außerdem zwei weitere Gegenangriffe auf unsere neuen Stellungen im Walde von Trones in dem Gemäßen, seine Verluste der letzten Woche wieder einzubringen. Beide Angriffe brachen unter Artilleriefeuer vollständig zusammen.

London, 10. Juli. (W.Z. Amtlich.) Amtlicher Bericht General Goug meinet: Die letzte Nacht war zwischen Ancre und Somme die Beschließung beträchtlich weniger heftig als an den letzten beiden Tagen. Wir machten weitere Fortschritte in der Nachbarschaft von Oulliers. In einem anderen Abschnitt eroberten wir eine Gruppe heftiger Gebäude. Die Deutschen machten keinen Versuch, die verlorenen Stellungen, die von unseren Truppen nördlich Viaches gehalten werden, wieder zu nehmen. Nach einer heftigen Beschließung eines Teiles des Wäldchens, der von neuseeländischen Truppen gehalten wird, gelang es feindlichen Truppen nach einem heftigen örtlichen Angriff, an einer Stelle in unsere Gräben einzudringen. Nach einem heftigen Kampf wurden sie durch die neuseeländischen Truppen wieder hinausgeworfen. Es blieben viele Deutsche tot vor unseren Gräben liegen.

Zweifelhaftes Aussehen des englisch-französischen Angriffs.

H. Stegemann schreibt unter dem 4. 7. im „Vand“ vom 6. Juli: Die Enttäuschung der englisch-französischen Offensiv, die den Aufbruch zugunsten des Verbundes vollenden soll, vollziehe sich mit einer Langsamkeit, die von den heftigsten und methodischen Überstürzen der Deutschen einen guten Begriff gibt. Während die Franzosen im Bogen der Somme, also auf ihrem rechten Flügel, südlich Oulliers vorrückten, gekommen sind und die Vorstellungen, die eine Stellung und die Nachbarschaft vor der zweiten Aisne an sich gebracht haben, ist der französische linke Flügel nach der Befestigung von Cante und Hardecourt zum Verhalten des Nachhaken genötigt worden. Es läßt sich nicht ohne weiteres behaupten, daß dies eine Folge des schlagerten Hochwasseranstiegs der Engländer vornehmlich Hardecourt ist, wobei aber im Hinblick auf das Stochodverhalten der Engländer in der ersten Stellung auffällig. Der englisch-französische Angriff ist, wie es scheint, unter gegenseitiger Flankensicherung erfolgt. Im Laufe des vorigen Tages hat sich bei Hardecourt an der Verbleibungsstelle der beiden Fronten ein Wedpunkt gebildet, da die Engländer in der Linie Thiepval—Moray sichschaffen konnten und nur noch bei Montcaumon, nördlich Hardecourt, ein wenig vorrückten. Deutsche Besatzungen haben sich in den abgeschliffenen Vorstellungen von Fleury und La Boffelle noch bis zum 4. Juli gehalten und dadurch den Fluß der englischen Bewegung unendlich gemacht. Die Stochod-

